

Pressekonferenz, 25. August 2014, Berlin

Einkommensarmut in Deutschland aus regionaler Sicht

Materialien

Inhalt

Methodische Erläuterungen	3
Karte: Relative Einkommensarmutsquote 2012	4
Karte: Relative Kaufkraftarmutsquote 2012	5
Karte: Relative Einkommensarmutsquote innerhalb der Region	6
Karte: Kaufkraft	7
Tabelle 1: Relative Einkommensarmutsquoten und Kaufkraftarmutsquote nach Bundesländern 2012	8
Tabelle 2: Schwellenwerte für relative Einkommensarmut und Kaufkraft nach Bundesländern im Jahr 2012	9
Abbildung: Kaufkraft nach Bundesländern im Jahr 2012	10
Tabelle 3: Die Regionen mit der höchsten / niedrigsten Kaufkraft 2012	11
Tabelle 4: Die Regionen mit der gemessen am regionalen Schwellenwert niedrigsten / höchsten Einkommensarmutsquote 2012	12
Tabelle 5: In diesen Regionen war die relative Kaufkraftarmutsquote 2012 am niedrigsten / am höchsten	13
Tabelle 6: Die größten Gewinner und Verlierer 2006 bis 2012: Kaufkraft	14
Tabelle 7: Die größten Auf- und Absteiger unter den Regionen 2006 bis 2012: relative Kaufkraftarmutsquote	15
Tabelle 8: Westdeutschland und Ostdeutschland im Vergleich	16
Tabelle 9: Städtische Regionen und ländliche Regionen im Vergleich	17

Methodische Erläuterungen

Datengrundlage: Die Berechnungen basieren auf Einzeldaten des Mikrozensus, die von dem Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung gestellt wurden. Bereitgestellt wird eine 70-Prozent-Substichprobe des Mikrozensus. Dadurch können die hier dargestellten Werte leicht von den amtlichen Durchschnittsangaben abweichen. Die Substichprobe umfasst Daten von etwa 690.000 Personen, darunter machten 650.000 Angaben zum Einkommen. Damit ist die Berechnung regional tiefer gegliederter Ergebnisse möglich.

Anpassungsschichten: Die regional tiefste Ebene, die das FDZ zur Verfügung stellt, ist die der sogenannten Anpassungsschichten, die hochgerechnet meist um die 500.000 Einwohner umfassen, in Einzelfällen aber nur gut 100.000 Einwohner. Überwiegend bilden mehrere Landkreise (LK) oder Kreisfreie Städte (KS) eine Anpassungsschicht. In 27 der insgesamt 130 Anpassungsschichten besteht eine Anpassungsschicht nur aus meist einer oder mehreren kreisfreien Städten. Diese Anpassungsschichten werden hier als **städtische Regionen** bezeichnet und repräsentieren 22 Prozent der Bevölkerung. Alle anderen Anpassungsschichten, die nur aus Landkreisen oder auch aus Landkreisen und kreisfreien Städten bestehen, werden hier als **ländliche Regionen** bezeichnet.

Einkommen: Grundlage der Berechnung ist das direkt abgefragte Haushaltsnettoeinkommen im letzten Monat vor der Befragung. Daraus wird das sogenannte Äquivalenzeinkommen errechnet. Das **Äquivalenzeinkommen** ist ein haushaltsbezogenes Pro-Kopf-Einkommen, das die Einkommen aller Personen mit denen eines alleinstehenden Erwachsenen vergleichbar macht, in dem es den geringeren Bedarf von Kindern und Einspareffekte durch gemeinsames Wirtschaften berücksichtigt. Zu dieser Umrechnung wird die modifizierte OECD-Skala benutzt. Danach hat ein zweiter oder weiterer Erwachsener im Haushalt nur den halben Bedarf eines Alleinstehenden, ein Kind unter 14 Jahren nur den 0,3-fachen Bedarf. Jedes Mitglied einer vierköpfigen Familie mit zwei jungen Kindern hat bei einem Haushaltsnettoeinkommen von 2.100 Euro somit ein Äquivalenzeinkommen von 1.000 Euro und stellt sich mit einem Alleinstehenden gleich, der ebenfalls 1.000 Euro zur Verfügung hat.

Preise: Um Preisunterschiede in der Lebenshaltung zwischen den Regionen auszuschalten, werden den Mikrozensus-Daten Preise des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zugespielt. Die Daten liegen auf Kreisebene vor und werden mithilfe von Einwohnerzahlen auf die Ebene der Anpassungsschichten und die Ebene der Bundesländer aggregiert. Die Daten des BBSR beziehen sich auf das Jahr 2009 und werden mit Preisindices nach Bundesländern (Quelle: Statistisches Bundesamt) fortgeschrieben.

Relative Einkommensarmut: Nach der üblichen auch hier verwendeten Konvention gilt als relativ einkommensarm oder armutsgefährdet, wer weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens (Wert in der Mitte der Einkommensrangliste) zur Verfügung hat. Dabei wird für alle Regionen ein einheitlicher, nationaler Einkommensschwellewert benutzt.

Relative Kaufkraftarmut: Im Unterschied zur relativen Einkommensarmut wird der nationale Schwellenwert an das Preisniveau der Region angepasst. Sind die Lebenshaltungspreise in einer Region beispielsweise 10 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt, wird auch der Schwellenwert für diese Region um 10 Prozent angehoben, damit er das gleiche Kaufkraftniveau wie im Bundesdurchschnitt widerspiegelt.

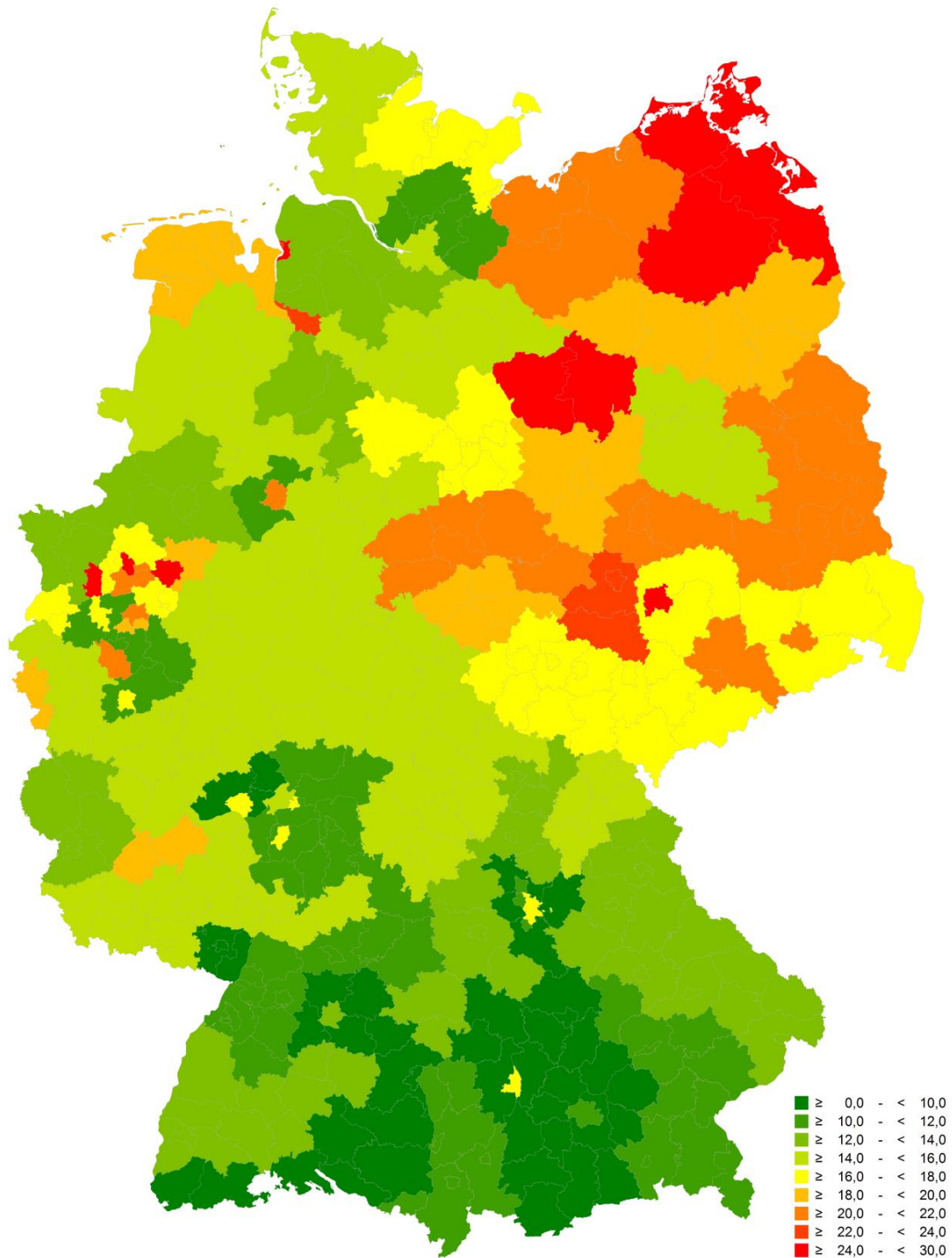
Relative Einkommensarmut innerhalb der Region: Hier wird der Schwellenwert regional (das heißt auf Ebene der Anpassungsschicht oder auf Ebene des Bundeslands) festgesetzt. So kann untersucht werden, ob eine Person im Vergleich zu den anderen Personen aus seiner Region als einkommensarm gilt.

Kaufkraft: Zum Vergleich der Kaufkraft der Regionen wird der Median des Äquivalenzeinkommens der jeweiligen Region errechnet und um regionale Preisdifferenzen bereinigt.

Relative Einkommensarmutsquote 2012

Nationaler Schwellenwert für Einkommensarmut,

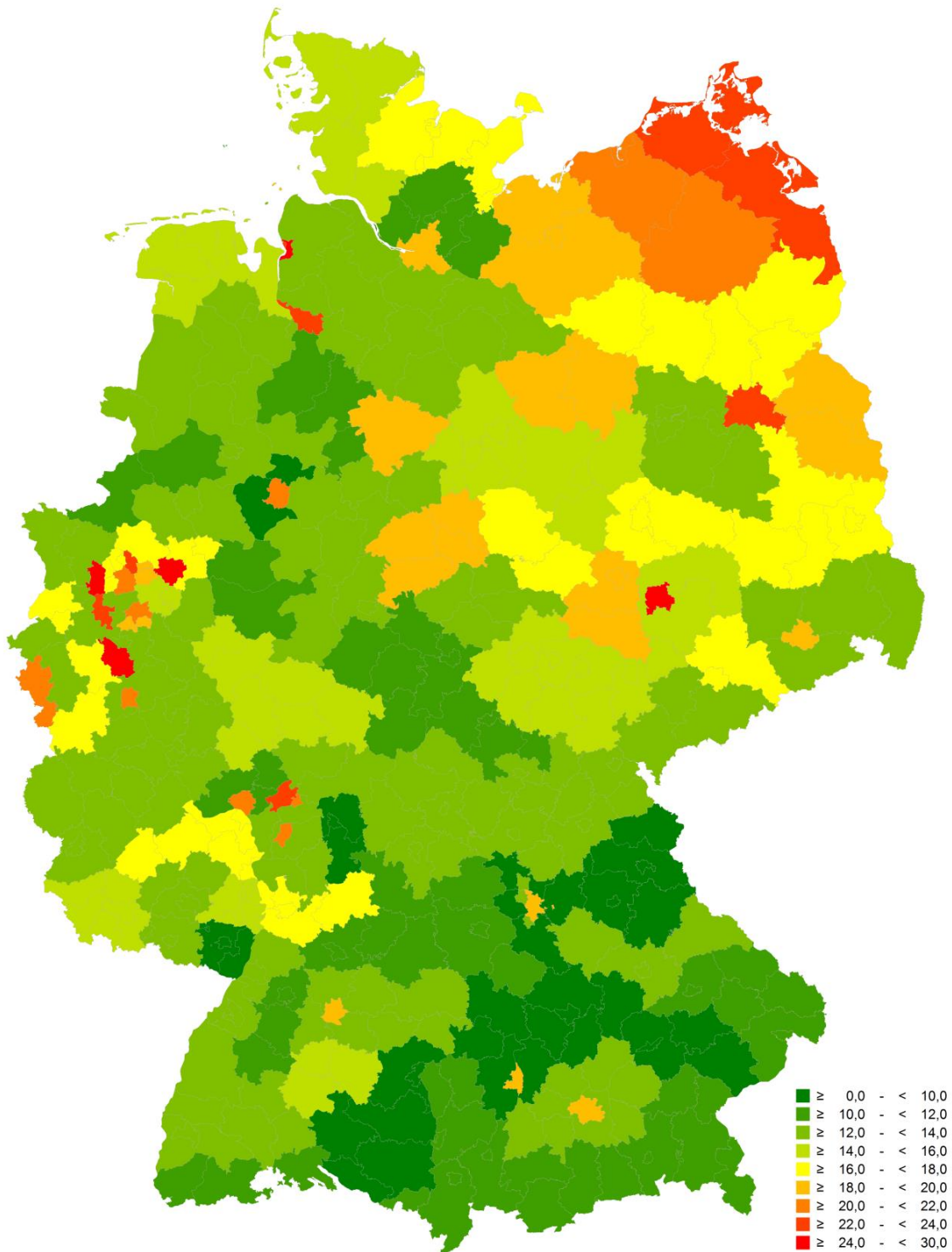
Anteil der Personen in relativer Einkommensarmut in Prozent der Bevölkerung im Jahr 2012



Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012; BBSR;
Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

Relative Kaufkraftarmutsquote 2012

Nationaler Einkommensschwellenwert angepasst an das Preisniveau der Region,
Anteil der Personen in relativer Kaufkraftarmut in Prozent der Bevölkerung im Jahr 2012

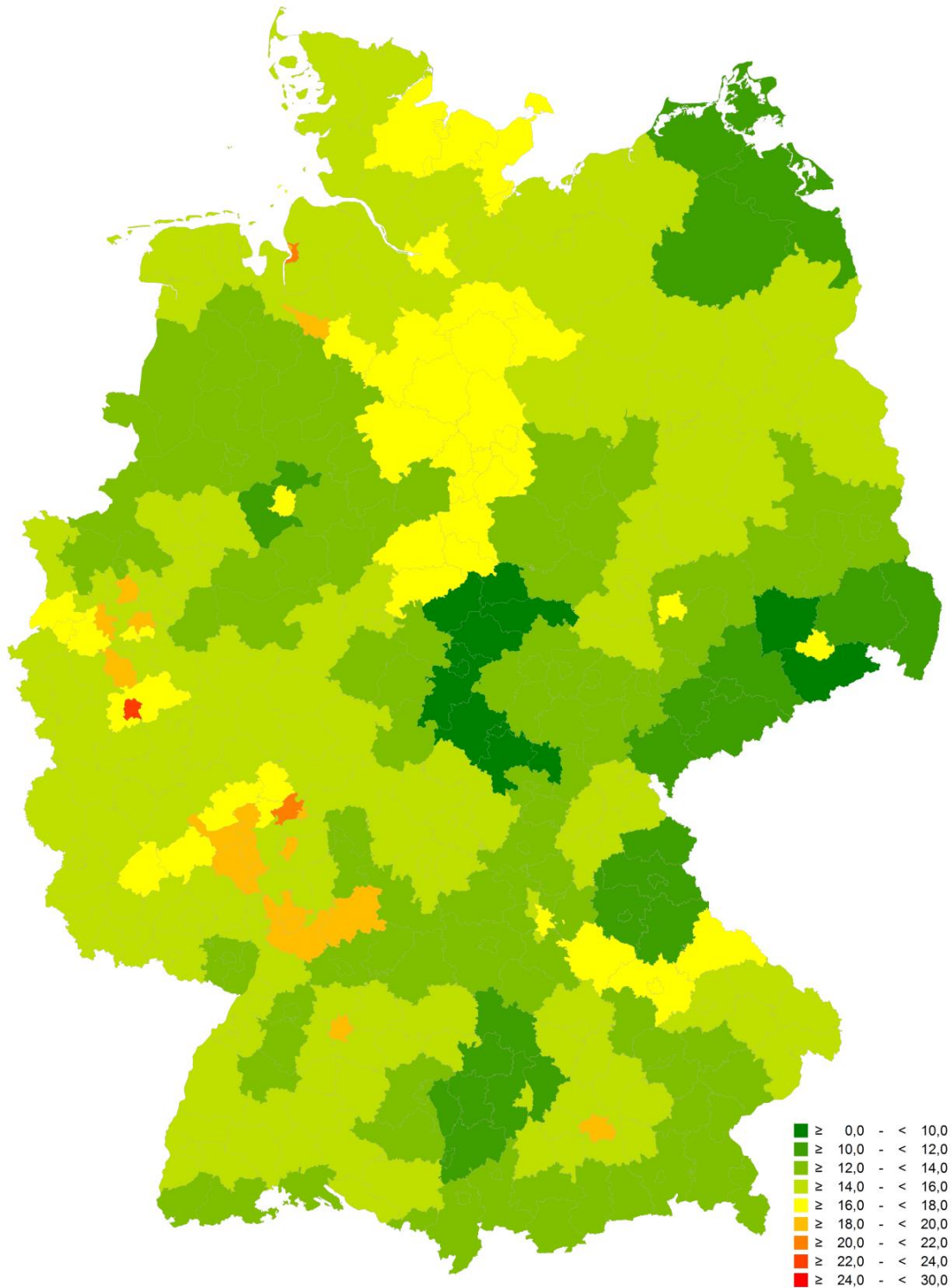


Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012; BBSR;
Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

Relative Einkommensarmutsquote innerhalb der Region

Regionaler Schwellenwert für Einkommensarmut,

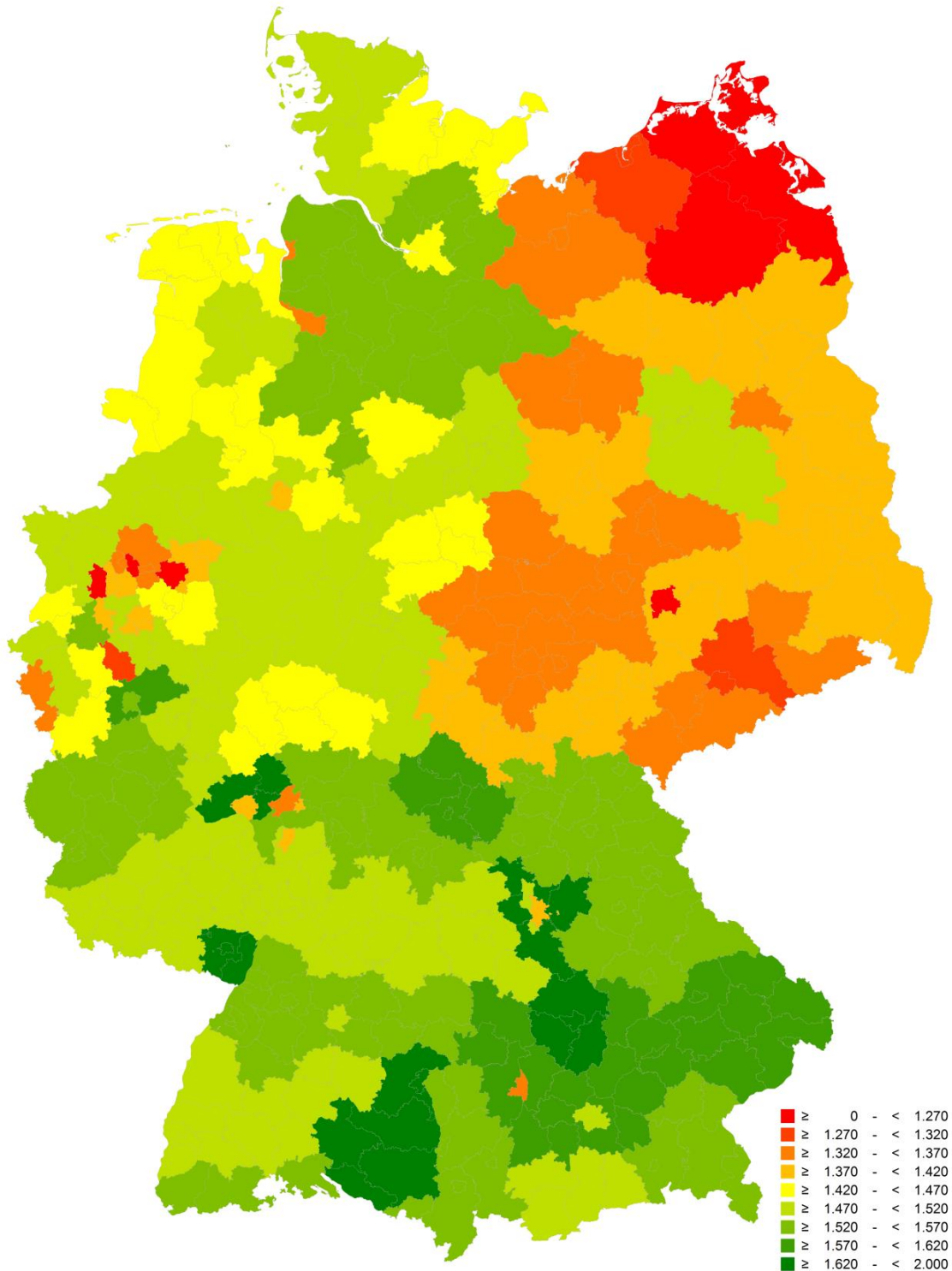
Anteil der Personen in relativer Einkommensarmut in Prozent der Bevölkerung im Jahr 2012



Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012; BBSR;
Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

Kaufkraft

Mittleres Äquivalenzeinkommen (Median) der Region, bereinigt um regionale
Preisdifferenzen, in Euro je Monat



Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2012; BBSR;
Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

Tabelle 1

Relative Einkommensarmutsquoten und Kaufkraftarmutsquote nach Bundesländern 2012

	Relative Einkommensarmut, nationaler Schwellenwert	Relative Kaufkraftarmut		Relative Einkommensarmut, landesspezifischer Schwellenwert
	in Prozent der Bevölkerung	in Prozent der Bevölkerung	Veränderung 2006–2012 in Prozentpunkten	in Prozent der Bevölkerung
Bayern	11,4	12,5	0,5	14,5
Baden-Württemberg	11,3	12,7	0,9	14,9
Thüringen	17,1	13,8	-2,8	11,3
Rheinland-Pfalz	14,7	13,9	1,2	15,8
Schleswig-Holstein	13,9	14,1	1,9	15,7
Saarland	15,8	14,1	-0,6	14,7
Niedersachsen	16,0	14,5	0,7	15,4
Hessen	13,4	15,1	0,8	16,0
Brandenburg	18,4	15,9	-1,0	14,6
Sachsen	19,2	16,0	0,3	12,4
Nordrhein-Westfalen	16,6	16,7	2,5	15,7
Sachsen-Anhalt	20,9	17,3	-0,9	14,0
Hamburg	14,9	19,0	0,5	17,8
Mecklenburg-Vorpommern	22,9	20,7	0,7	13,7
Berlin	21,2	22,1	4,3	15,3
Bremen	23,0	23,4	1,8	18,5
Deutschland	15,3	15,2	1,1	15,0
Westdeutschland	14,1	14,6	1,3	15,4
Ostdeutschland	19,9	17,7	0,4	13,6

Relative Einkommensarmutsquote nationaler Schwellenwert: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des deutschen Medianeinkommens.

Relative Kaufkraftarmutsquote: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des regional preisbereinigten deutschen Medianeinkommens.

Relative Einkommensarmutsquote landesspezifischer Schwellenwert: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens des Bundeslandes.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 2

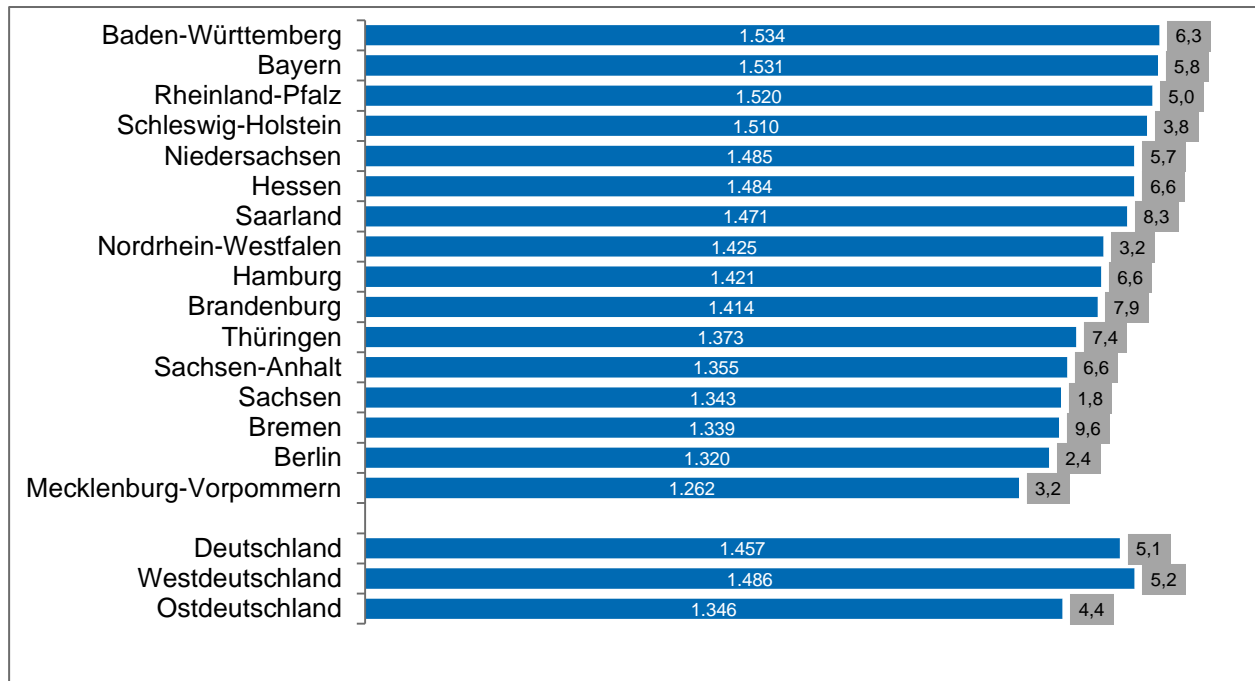
Schwellenwerte für relative Einkommensarmut und Kaufkraftarmut nach Bundesländern im Jahr 2012

	Bundeseinheitlicher Schwellenwert kaufkraftbereinigt = Schwellenwert für Kaufkraftarmut	Landesspezifischer Schwellenwert
	in Euro	in Euro
Baden-Württemberg	908	954
Bayern	899	943
Hamburg	955	930
Hessen	908	924
Schleswig-Holstein	878	908
Rheinland-Pfalz	858	894
Niedersachsen	844	860
Nordrhein-Westfalen	875	855
Saarland	844	852
Bremen	879	807
Brandenburg	829	804
Berlin	884	800
Thüringen	820	772
Sachsen	821	756
Sachsen-Anhalt	812	754
Mecklenburg-Vorpommern	839	726
Deutschland	875	875
Westdeutschland	885	902
Ostdeutschland	837	772

Lesebeispiel: In Baden-Württemberg ist das Preisniveau 3,7 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt. Entsprechend höher fällt der preisbereinigte bundeseinheitliche Schwellenwert aus – dies ist der Schwellenwert, der zur Berechnung der relativen Kaufkraftarmut benutzt wird. Man muss also bei gleicher Kaufkraft wie im Bundesdurchschnitt in Baden-Württemberg auf ein nominal 33 Euro (908 Euro – 875 Euro) höheres Äquivalenzeinkommen kommen, um die Einkommensarmutsschwelle zu überspringen. Daher ist auch die Kaufkraftarmutsquote in Baden-Württemberg höher als die Einkommensarmutsquote (mit nationalen Schellenwert) – siehe Tabelle 1. Die landesspezifische Einkommensschwelle ist mit 954 Euro noch höher, da das Einkommensniveau in Baden-Württemberg (nominal) hoch liegt. Dem entsprechend ist die Armutsquote ebenfalls am höchsten, wenn man nur die Einkommen der Baden-Württemberger betrachtet (relative Einkommensarmut, landesspezifischer Schwellenwert).

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Abbildung
Kaufkraft nach Bundesländern im Jahr 2012



Wert im grauen Kasten: Veränderung der Kaufkraft zu konstanten Preisen von 2006 auf 2012 in Prozent;

Kaufkraft: Median (Wert in der Mitte der Einkommensrangliste aller Personen) des bedarfsgewichteten Pro-Kopf-Einkommens des Bundeslandes umgerechnet auf das durchschnittliche deutsche Preisniveau in Euro.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 3

Die Regionen mit der ...

... höchsten Kaufkraft 2012

BL	Region	
BY	KS Ingolstadt, LK Eichstätt, LK Neuburg-Schrobenhausen, LK Pfaffenhofen an der Ilm	1.679
RP	KS Landau in der Pfalz, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim	1.678
HS	LK Hochtaunuskreis, LK Main-Taunus-Kreis, LK Rheingau-Taunus-Kreis	1.676
BY	LK Erlangen-Höchstädt, LK Fürth, LK Nürnberger Land, LK Roth	1.650
BW	SK Ulm, LK Alb-Donau-Kreis, LK Biberach	1.632
BW	LK Bodenseekreis, LK Sigmaringen, LK Ravensburg	1.622
BY	LK Dillingen an der Donau, LK Donau-Ries, LK Aichach-Friedberg, LK Augsburg	1.616
NRW	LK Rhein-Sieg-Kreis	1.606
BY	LK Dachau, LK Fürstenfeldbruck, LK Landsberg am Lech, LK München, LK Starnberg, LK Ebersberg, LK Erding, LK Freising	1.595
BY	KS Landshut, LK Landshut, LK Kelheim, LK Rottal-Inn, LK Dingolfing-Landau	1.580
BY	KS Straubing, LK Straubing-Bogen, LK Deggendorf, LK Regen, KS Passau, LK Passau, LK Freyung-Grafenau	1.574
BY	KS Schweinfurt, LK Schweinfurt, LK Bad Kissingen, LK Rhön-Grabfeld, LK Haßberge	1.570
BW	LK Konstanz, LK Lörrach, LK Waldshut	1.569
BW	SK Karlsruhe, LK Karlsruhe, SK Baden-Baden, LK Rastatt'	1.568
RP	LK Bitburg-Prüm, LK Daun, LK Bernkastel-Wittlich, LK Trier-Saarburg, KS Trier	1.562

... niedrigsten Kaufkraft 2012

BL	Region	
MV	LK Mecklenburgische Seenplatte	1.218
MV	LK Vorpommern-Rügen, LK Vorpommern-Greifswald	1.219
NRW	KS Duisburg	1.248
NRW	KS Gelsenkirchen	1.257
NRW	KS Dortmund	1.257
SA	KS Leipzig (1408)	1.262
MV	KS Rostock, LK Rostock	1.288
NRW	KS Köln	1.291
BE	Bezirk Mitte (Tiergarten, Wedding), Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Bezirk Charlottenburg-Willmersdorf, Bezirk Spandau	1.294
SA	KS Chemnitz, LK Mittelsachsen	1.315
S-A	LK Harz, LK Mansfeld-Südharz	1.325
MV	KS Schwerin, LK Nordwestmecklenburg, LK Ludwigslust-Parchim	1.326
S-A	LK Altmarkkreis Salzwedel, LK Stendal	1.327
SA	LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, LK Meißen	1.328
BR	KS Bremen	1.336

Kaufkraft: Median des Äquivalenzeinkommens der Region umgerechnet auf deutsches Preisniveau (regionale Preisdifferenzen sind also herausgerechnet) in Euro je Monat.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 4

Die Regionen mit der gemessen am regionalen Schwellenwert ...

... niedrigsten Einkommensarmutsquote 2012

BL	Region	
TH	LK Eichsfeld, LK Nordhausen, LK Unstrut-Hainich-Kreis, LK Kyffhäuserkreis	8,3
SA	LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, LK Meißen	9,6
TH	KS Suhl, LK Wartburgkreis, LK Schmalkalden-Meiningen, LK Hildburghausen, LK Sonneberg, KS Eisenach	9,7
SA	LK Vogtlandkreis, LK Erzgebirgskreis, LK Zwickau	10,1
NRW	LK Gütersloh, LK Herford	11,3
SA	LK Bautzen, LK Görlitz	11,4
SA	KS Chemnitz, LK Mittelsachsen	11,5
BY	LK Dillingen an der Donau, LK Donau-Ries, LK Aichach-Friedberg, LK Augsburg	11,7
BY	KS Memmingen, LK Unterallgäu, LK Günzburg, LK Neu-Ulm	11,7
BY	KS Weiden in der Oberpfalz, LK Neustadt an der Waldnaab, LK Tirschenreuth, KS Amberg, LK Amberg-Weizsach, LK Schwandorf	11,9
MV	LK Vorpommern-Rügen, LK Vorpommern-Greifswald	11,9
MV	LK Mecklenburgische Seenplatte	11,9
NRW	LK Soest, LK Hochsauerlandkreis	12,0
TH	KS Erfurt, KS Weimar, LK Gotha, LK Sömmerda, LK Ilm-Kreis, LK Weimarer Land	12,3
NRW	LK Minden-Lübbecke, LK Lippe	12,3

... höchsten Einkommensarmutsquote 2012

BL	Region	
NRW	KS Bonn	23,0
HS	KS Frankfurt am Main	20,5
BR	KS Bremerhaven	20,3
NRW	KS Düsseldorf	19,5
BW	SK Stuttgart	19,4
HS	KS Offenbach am Main, KS Darmstadt, KS Wiesbaden	19,4
NRW	KS Köln	19,3
NS	Stadt Hannover	19,1
NRW	KS Essen	18,9
BY	KS München	18,6
RP	LK Mainz-Bingen, KS Mainz, KS Worms, LK Alzey-Worms	18,4
NRW	KS Wuppertal	18,3
BR	KS Bremen	18,1
BW	SK Heidelberg, SK Mannheim, LK Rhein-Neckar-Kreis, LK Neckar-Odenwald-Kreis	18,0
NRW	KS Bielefeld	17,9

Anteil der einkommensarmen Personen in Prozent der Bevölkerung.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle: 5

In diesen Regionen war die relative Kaufkraftarmutsquote 2012 ...

... am niedrigsten

Land	Region	
BY	LK Dillingen an der Donau, LK Donau-Ries, LK Aichach-Friedberg, LK Augsburg	8,3
BY	LK Erlangen-Höchstädt, LK Fürth, LK Nürnberger Land, LK Roth	8,5
BW	SK Ulm, LK Alb-Donau-Kreis, LK Biberach	9,0
RP	KS Landau in der Pfalz, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim	9,0
BY	KS Landshut, LK Landshut, LK Kelheim, LK Rottal-Inn, LK Dingolfing-Landau	9,2
BY	KS Ingolstadt, LK Eichstätt, LK Neuburg-Schrobenhausen, LK Pfaffenhofen an der Ilm	9,5
BY	KS Weiden in der Oberpfalz, LK Neustadt an der Waldnaab, LK Tirschenreuth, KS Amberg, LK Amberg-Sulzbach, LK Schwandorf	9,5
BY	KS Aschaffenburg, LK Aschaffenburg, LK Miltenberg	9,7
NRW	LK Gütersloh, LK Herford	9,8
BW	LK Bodenseekreis, LK Sigmaringen, LK Ravensburg	9,9
BY	KS Memmingen, LK Unterallgäu, LK Günzburg, LK Neu-Ulm	10,1
BY	KS Kaufbeuren, LK Ostallgäu, KS Kempten (Allgäu), LK Oberallgäu, LK Lindau (Bodensee)	10,4
BW	LK Konstanz, LK Lörrach, LK Waldshut	10,6
HS	LK Hochtaunuskreis, LK Main-Taunus-Kreis, LK Rheingau-Taunus-Kreis	10,7
BY	LK Bad Tölz-Wolfratshausen, LK Garmisch-Partenkirchen, LK Miesbach, LK Weilheim-Schongau	11,0

... am höchsten

Land	Region	
NRW	KS Köln	26,4
NRW	KS Dortmund	25,5
BE	Bezirk Mitte (Tiergarten, Wedding), Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Bezirk Spandau	24,5
BR	KS Bremerhaven	24,3
SA	KS Leipzig	24,3
NRW	KS Duisburg	24,1
HS	KS Frankfurt am Main	23,5
NRW	KS Gelsenkirchen	23,5
BR	KS Bremen	23,4
NS	Stadt Hannover	23,4
NRW	KS Düsseldorf	22,7
MV	KS Greifswald, KS Stralsund, LK Rügen, LK Nordvorpommern, LK Ostvorpommern, LK Uecker-Randow	22,4
NRW	KS Wuppertal	21,6
HS	KS Offenbach am Main, KS Darmstadt, KS Wiesbaden	21,4
NRW	KS Bielefeld	21,3
NRW	KS Bonn	21,0
NRW	KS Essen	20,9
MV	LK Mecklenburgische Seenplatte	20,9
MV	KS Rostock, LK Rostock	20,2
NRW	KS Aachen, LK Aachen	20,1

Anteil der kaufkraftarmen Personen in Prozent der Bevölkerung.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 6

Die größten Gewinner und Verlierer 2006 bis 2012: Kaufkraft

Größte Zuwächse

Land	Region	Kaufkraft 2012	Preis- bereinigte Veränderung 2006–2012	Kaufkraft
		in Euro	in Prozent	Rang 2006
BR	KS Bremerhaven	1.369	16,3	119
BW	SK Stuttgart	1.477	14,3	106
BY	LK Cham, LK Neumarkt in der Oberpfalz, KS Regensburg, LK Regensburg	1.560	12,8	73
NRW	LK Höxter, LK Paderborn	1.490	11,4	87
NRW	LK Kleve, KS Krefeld	1.498	11,4	85
BY	KS Ingolstadt, LK Eichstätt, LK Neuburg-Schrobenhausen, LK Pfaffenhofen an der Ilm	1.679	11,1	9
NS	KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven, LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch	1.439	10,9	102
BW	LK Bodenseekreis, LK Sigmaringen, LK Ravensburg	1.622	10,9	28
BW	LK Konstanz, LK Lörrach, LK Waldshut	1.569	10,5	52
TH	KS Gera, KS Jena, LK Saalfeld-Rudolstadt, LK Saale- Holzland-Kreis, LK Saale-Orla-Kreis, LK Greiz, LK Altenburger Land	1.380	10,1	115

Größter Rückgang / kleinste Zuwächse

Land	Region	Kaufkraft 2012	Preis- bereinigte Veränderung 2006–2012	Kaufkraft
		in Euro	in Prozent	Rang 2006
NRW	KS Duisburg	1.248	-5,4	94
NRW	KS Gelsenkirchen	1.257	-4,6	95
BW	LK Rottweil, LK Schwarzwald-Baar-Kreis, LK Tuttlingen	1.509	-2,4	4
NRW	KS Dortmund	1.257	-2,3	107
NRW	KS Remscheid, KS Solingen	1.394	-1,2	60
MV	LK Mecklenburgische Seenplatte	1.218	-1,2	118
RP	LK Rhein-Pfalz-Kreis, KS Ludwigshafen am Rhein, LK Bad Dürkheim, KS Frankenthal (Pfalz), KS Neustadt an der Weinstraße, KS Speyer	1.492	-1,0	10
NRW	LK Coesfeld, LK Warendorf, KS Münster	1.474	0,0	21
RP	LK Mayen-Koblenz, KS Koblenz, LK Ahrweiler, LK Cochem-Zell, LK Rhein-Hunsrück-Kreis	1.522	0,1	7
SA	KS Leipzig (1408)	1.262	0,4	114

Kaufkraft: Median des Äquivalenzeinkommens umgerechnet auf deutsches Preisniveau (regionale Preisdifferenzen sind also herausgerechnet). Die Rangzahlen gehen von 1 für die Region mit der höchsten Kaufkraft 2006 bis 120 für die Region mit der damals niedrigsten Kaufkraft. Aufgrund von Gebietsreformen konnten Regionen in Sachsen-Anhalt gar nicht und in Sachsen lediglich die kreisfreien Städte Dresden und Leipzig berücksichtigt werden.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2006 und 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 7

Die größten Auf- und Absteiger unter den Regionen 2006 bis 2012: relative Kaufkraftarmutsquote

Größte Verbesserung

BL	Region	Anteil Einkommensarme	Anteilsveränderung 2006–2012	Rang 2006
BR	KS Bremerhaven	24,3	-4,1	120
TH	KS Gera, KS Jena, LK Saalfeld-Rudolstadt, LK Saale-Holzland-Kreis, LK Saale-Orla-Kreis, LK Greiz, LK Altenburger Land	15,0	-3,8	100
TH	KS Erfurt, KS Weimar, LK Gotha, LK Sömmerda, LK Ilm-Kreis, LK Weimarer Land'	15,0	-3,0	97
NS	LK Ammerland, LK Cloppenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg, LK Oldenburg	12,6	-2,9	84
RP	KS Landau in der Pfalz, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim	9,0	-2,9	39
TH	LK Eichsfeld, LK Nordhausen, LK Unstrut-Hainich-Kreis, LK Kyffhäuserkreis	13,1	-2,3	80
BB	LK Havelland, KS Brandenburg an der Havel, KS Potsdam, LK Potsdam-Mittelmark, LK Teltow-Fläming	13,4	-2,2	87
BB	LK Märkisch-Oderland, LK Oder-Spree, KS Frankfurt an der Oder	18,0	-2,0	111
NS	KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven, LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch	15,6	-2,0	94
TH	KS Suhl, LK Wartburgkreis, LK Schmalkalden-Meiningen, LK Hildburghausen, LK Sonneberg, KS Eisenach	11,4	-2,0	60

Größte Verschlechterung

BL	Region	Anteil Einkommensarme	Anteilsveränderung 2006–2012	Rang 2006
NRW	KS Duisburg	24,1	8,3	89
NRW	KS Essen	20,9	6,1	74
NRW	KS Dortmund	25,5	5,9	107
NRW	KS Remscheid, KS Solingen	19,2	5,7	62
NRW	KS Bonn	21,0	5,5	82
NRW	KS Wuppertal	21,6	5,5	90
BE	Bezirk Mitte (Tiergarten, Wedding), Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Bezirk Spandau	24,5	5,2	104
NRW	LK Viersen, KS Mönchengladbach	17,2	4,5	49
NRW	KS Köln	26,4	4,5	116
BW	LK Rottweil, LK Schwarzwald-Baar-Kreis, LK Tuttlingen	12,7	3,8	2

Die Rangzahlen gehen von 1 für die Region mit der niedrigsten Kaufkraftarmutsquote 2006 bis 120 für die Region mit der damals niedrigsten Quote. Aufgrund von Gebietsreformen konnten Regionen in Sachsen-Anhalt gar nicht und in Sachsen lediglich die kreisfreien Städte Dresden und Leipzig berücksichtigt werden. Anteilsveränderung: in Prozentpunkten.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2006 und 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 8

Westdeutschland und Ostdeutschland im Vergleich

	Westdeutsch- land	Ostdeutsch- land	Deutschland
Mittlere Kaufkraft 2012 in Euro	1.486	1.346	1.457
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozent	5,2	4,4	5,1
Preisniveau (Deutschland = 100)	101,1	95,6	100
Relative Einkommensarmutsquote: nationaler Schwellenwert	14,1	19,9	15,3
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozentpunkten	1,3	0,5	1,1
Relative Kaufkraftarmutsquote 2012	14,6	17,7	15,2
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozentpunkten	1,3	0,4	1,1
Relative Einkommensarmutsquote 2012: landesspezifischer Schwellenwert	15,4	13,6	15,0
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozentpunkten	1,3	0,0	1,0
Bevölkerungsanteile 2012 in Prozent von ...			
Personen in Haushalten mit Arbeitslosen	5,3	9,2	6,1
Personen mit Migrationshintergrund	27,1	14,5	24,6
Alleinstehenden	19,7	23,5	20,5
Personen in Haushalten von Alleinerziehenden	8,0	9,2	8,2
Personen ohne erhöhte Risikofaktoren	48,8	52,2	49,5
Relative Kaufkraftarmutsquote 2012 von ...			
Personen in Haushalten mit Arbeitslosen	45,6	54,4	47,3
Personen in Haushalten ohne Arbeitslose	13,0	14,2	13,4
Personen mit Migrationshintergrund	23,4	25,6	23,9
Alleinstehenden	24,5	30,7	26,0
Personen in Mehrpersonenhaushalten	12,2	13,7	12,5
Personen in Personen in Haushalten von Alleinerziehenden	29,5	32,7	30,3
Personen ohne erhöhte Risikofaktoren	5,4	6,0	5,5

Kaufkraft: Median des Äquivalenzeinkommens umgerechnet auf deutsches Preisniveau (regionale Preisdifferenzen sind also herausgerechnet).

Relative Einkommensarmutsquote nationaler Schwellenwert: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des deutschen Medianeinkommens; in Prozent der Bevölkerung.

Relative Kaufkraftarmutsquote: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des regional preisbereinigten deutschen Medianeinkommens; in Prozent der Bevölkerung.

Relative Einkommensarmutsquote landesspezifischer Schwellenwert: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens des Bundeslandes; in Prozent der Bevölkerung.

Personen ohne erhöhte Risikofaktoren: Personen in Mehrpersonenhaushalten, ohne Alleinerziehende, ohne Arbeitslose im Haushalt und ohne Migrationshintergrund.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2006 und 2012; BBSR; eigene Berechnungen

Tabelle 9

Städtische Regionen und ländliche Regionen im Vergleich

	Städtische Regionen	Ländliche Regionen	Deutschland
Mittlere Kaufkraft 2012 in Euro	1.366	1.487	1.457
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozent	3,7	5,4	5,1
Preisniveau 2012 (Deutschland = 100)	104,8	98,7	100
Relative Einkommensarmutsquote 2012, nationaler Schwellenwert	19,1	14,2	15,3
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozentpunkten	2,6	0,6	1,1
Relative Kaufkraftarmutsquote 2012	21,5	13,6	15,2
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozentpunkten	2,5	0,5	1,1
Relative Einkommensarmutsquote 2012, regionaler Schwellenwert	17,3	14,2	15,0
Veränderung 2006 bis 2012 in Prozentpunkten	1,5	0,7	1,0
Bevölkerungsanteile 2012 in Prozent von ...			
Personen in Haushalten mit Arbeitslosen	7,4	5,7	6,1
Personen mit Migrationshintergrund	33,7	22,0	24,6
Alleinstehenden	27,5	18,4	20,5
Personen in Haushalten von Alleinerziehenden	9,0	8,0	8,2
Personen ohne erhöhte Risikofaktoren	36,3	53,2	49,5
Relative Kaufkraftarmutsquote 2012 von ...			
Personen in Haushalten mit Arbeitslosen	59,2	43,5	47,3
Personen in Haushalten ohne Arbeitslose	18,6	12,0	13,4
Personen mit Migrationshintergrund	33,3	21,3	23,9
Alleinstehenden	29,4	24,9	26,0
Personen in Mehrpersonenhaushalten	18,4	11,1	12,5
Personen in Haushalten von Alleinerziehenden	37,5	28,4	30,3
Personen ohne erhöhte Risikofaktoren	5,7	5,3	5,5
Strukturbereinigte Quote	18,4	14,3	15,1

Städtische Regionen: Anpassungsschichten, die nur kreisfreie Städte enthalten
Ländliche Regionen: Anpassungsschichten, die sich aus Landkreisen oder Landkreisen und Stadtkreisen zusammensetzen
Kaufkraft: Median des Äquivalenzeinkommens umgerechnet auf deutsches Preisniveau (regionale Preisdifferenzen sind also herausgerechnet).

Relative Einkommensarmutsquote, nationaler Schwellenwert: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des deutschen Medianeinkommens.

Relative Kaufkraftarmutsquote: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des regional preisbereinigten deutschen Medianeinkommens; in Prozent der Bevölkerung.

Relative Einkommensarmutsquote, regionaler Schwellenwert: Anteil der Personen mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens der Anpassungsschicht; in Prozent der Bevölkerung.

Personen ohne erhöhte Risikofaktoren: Personen in Mehrpersonenhaushalten, ohne Alleinerziehende, ohne Arbeitslose im Haushalt und ohne Migrationshintergrund.

Strukturbereinigte Quote: Gewichtung unter der Annahme, dass die Anteile der Personen ohne erhöhte Risikofaktoren und mit erhöhten Risikofaktoren jeweils dem Bundesdurchschnitt entsprechen.

Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Mikrozensus 2006 und 2012; BBSR; eigene Berechnungen